

Bündnis für Familie ein Neustart wird gewagt

Wir haben Herrn Starke interviewt, der seit der ersten Stunde das Bündnis für Familie unterstützt, was er sich für die Zukunft wünscht:



Hallo Herr Starke, sie waren von Anfang an mit bei der Gründung des BfF dabei. Was hat Sie motiviert Zeit, Kraft und Geld dafür zu investieren?

Nicht erst seit Ausbruch der Corona-Pandemie kann beobachtet werden, wie wichtig eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben ist. Denn den beruflichen Alltag und die Aufgaben in der Familie -mit der Betreuung von Kindern und eventuell sogar der Pflege von Verwandten- mit der gleichen Aufmerksamkeit unter einen Hut zu bringen, ist oftmals ein sehr großer organisatorischer, zeitlich und letztendlich auch emotionaler Balanceakt.

Deshalb ist bereits im Herbst 2015 die Idee entstanden, dass sich Vertreter der regiona-

len Wirtschaft, der Kommunen, Vertreter der Zivilgesellschaft und natürlich der Eltern gemeinsam diesem Thema verstärkt widmen. Dabei sollte natürlich keine Konkurrenz zu den bereits bestehenden, guten Angeboten -beispielsweise der Kommunen- aufgebaut, sondern die bereits vorhandenen Möglichkeiten sinnvoll ergänzt werden.

Ein Ziel war und ist es, das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege“ im Welzheimer Wald / Wieslaufal durch Bündelung der Kräfte gemeinsam auszubauen und damit die Attraktivität unsere Heimat als familienfreundliche Region und natürlich auch als interessanten Wirtschaftsstandort zu stärken. Für die Unternehmen wird es immer wichtiger, qualifizierte Fachkräfte in unsere Region zu finden bzw. diese hier zu halten. Dabei spielt die Gewissheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine wichtige Rolle, dass die Betreuung ihrer Kinder gut organisiert ist, während sie ihrem Beruf nachgehen.

Das Bewusstsein der Firmen für die Bedürfnisse ihrer Beschäftigten, Familie und Beruf besser zu vereinbaren, ist besonders in der aktuellen Krise deutlich gestiegen. So sagen inzwischen über 80 Prozent der Unternehmen, „dass Kinderbetreuung ein zentraler Faktor für die Produktivität ihres Unternehmens ist“. Die Mehrheit spricht sich zudem gegen eine Retraditionalisierung der Elternrollen aus.



Auf dem Weg zum Erwachsensein des Bündnisses gab und gibt es manches Hindernis zu überwinden. Welche Hindernisse sehen Sie dabei? Und wie denken Sie, dass es trotzdem erwachsen werden kann?

Bereits zu Anfang diskutierten die Initiatoren des Bündnisses immer wieder sehr intensiv das „Henne/Ei“-Problem: Ist der Bedarf beispielsweise von Eltern und/oder Arbeitgebern nach attraktiven Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bereits groß genug, um dafür Lösungen anzubieten? Oder sollten zuerst interessante Angebote entwickelt werden, damit dadurch latente Bedürfnisse offenkundig werden können? Eine Diskussion, die bis zum Ausbruch der Corona-Krise aus meiner Sicht nicht endgültig beantwortet werden konnte.

Ich bin aber der festen Überzeugung, dass es wichtig und richtig war, das Thema aktiv anzugehen und erste, tolle Ideen als regionale Angebote auszuarbeiten: Die eigene Homepage mit der Präsentation aller Ferienbetreuungsangebote aus der Region, das regionale Familienhandbuch mit vielen wichtigen Informationen für Familien aus einer Hand und die Überlegungen zu einem Familienbüro als bequeme Anlaufstelle für Erstberatungen rund um das Thema Familie waren und sind tolle Beispiele.

Allerdings benötigt ein erfolgreiches Bündnis viele Mitstreiter aus Wirtschaft, Kommunen, Jugendhilfe und Zivilgesellschaft, die sich eng vernetzen und es als „Zeit- und Geldspender“ dauerhaft unterstützen. Zwar war die erste Gründungsphase durch Spenden gesichert, allerdings ist es im nächsten

Schritt leider nicht gelungen, genügend Partner von der Idee des Bündnisses für Familie so zu überzeugen, damit sie auch ausreichend mit ins „finanzielle Boot“ gingen. Somit war die Deckung der laufenden Sach- und Personalkosten zur dauerhaften Umsetzung der oben genannten Angebote nach Ablauf der Gründungsphase leider nicht gesichert. Vielleicht war die Zeit im Welzheimer Wald / Wieslaufal wirklich doch noch nicht reif für so ein Bündnis für unsere Region. Aber die Corona-Krise wirkt auch hier wie ein Brennglas mit einem fokussierten Blick auf neue Entwicklungen und bin mir sehr sicher, dass 2021 die Zeit für einen Neuanfang dieser Idee auch im Welzheimer Wald / Wieslaufal reif ist.

3. Wenn Sie träumen und wünschen dürfen. Was würden Sie dem Bündnis für die Zukunft wünschen und welche Perspektive haben Sie für ein lokales Bündnis für Familien?

Ich würde mich sehr freuen, wenn bis Ende 2021 das Bündnis wieder aktiv ist und sich dann so viele Akteure aus unserer Region zusammengefunden haben, dass die Existenz dieser neuen und für unser Heimat so wichtige Einrichtung auf Dauer finanziell und personell gesichert und mit vielen Bündnispartnern der Region eng vernetzt ist. Das Bündnis für Familie Welzheimer Wald / Wieslaufal muss eine selbstverständliche Institution werden, deren Bedeutung für ein noch familienfreundlicheres Leben für die Region nicht mehr wegzudenken sein sollte und durch weitere Partner und neue Ideen in den nächsten Jahren permanent wächst!